

4. die Grammschwere,
5. ein größeres Muster der abzugebenden Papiere, Kartons oder Pappe ist beizufügen und mit Namen der Abgebenden zu versehen.

Die Firmen, die bei der Kriegswirtschaftsstelle anfragen, ob bestimmte Sorten von Papier, Karton oder Pappe zum Verkauf angemeldet sind, werden entsprechend benachrichtigt; erscheint ihnen das angebotene Papier usw. für ihre Zwecke geeignet, so können sie sich mit dem Abgebenden direkt in Verbindung setzen.

Die weiteren Verhandlungen und Vereinbarungen, insbesondere wegen der Preise, bleiben den Interessenten überlassen.

Zur teilweisen Deckung der durch diese Tätigkeit der Kriegswirtschaftsstelle entstehenden Unkosten ist für jede Mitteilung, daß Papier, Karton oder Pappe abzugeben ist, und für jede Anfrage nach Papier, Karton oder Pappe, gleich, ob die Vermittlung zu einem Erfolge führt oder nicht, eine Gebühr von M 1.—, zuzüglich 25 Pfa. für Porto, bei der ersten Mitteilung einzusenden.

Sobald das angebotene Papier verkauft ist, muß der Kriegswirtschaftsstelle entsprechende Mitteilung gemacht werden.

Die Vorschriften der §§ 6 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 20. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 534) und 4 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 20. September 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 839), nach denen jede Lieferung von maschinenglattem, holzhaltigem und solchem Papier, das zur Herstellung von Büchern, Druckwerken, Musikalien, Zeitschriften u. a. bestimmt ist, der Genehmigung der Kriegswirtschaftsstelle bedarf, werden von dieser Vermittlungstätigkeit nicht berührt.

Der Verkauf solcher Papiere darf also erst erfolgen, wenn die Genehmigung der Kriegswirtschaftsstelle hierzu vorliegt.

Ebenso ist gemäß §§ 12 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 19. April 1916 (Zentralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 17) und 11 der Bekanntmachung vom 16. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 745) über jede Lieferung von Papier der genannten Art nach wie vor Anzeige auf den vorgeschriebenen Vordrucken zu erstatten.

Um Zweifel und Mißverständnisse von vornherein zu beseitigen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Kriegswirtschaftsstelle ausschließlich den Verkauf von Papier, Karton und Pappe zwischen Verbrauchern vermittelt, nicht etwa zwischen Papierhändlern und Erzeugern; in die Tätigkeit des Papierhandels wird in keiner Weise eingegriffen.

Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe G. m. b. H.
Reich.

Gesellschaft zur Förderung der buchhändlerischen Fachbildung in Schlesien (Sitz Breslau) (Geschäftsstelle: Breslau I, Schweidnitzer Straße 47). — Sonntag, den 23. September 1917, vormittags von 11—1 Uhr, fand eine Führung durch zwei große Breslauer Buchbindereien, die Großbuchbinderei W. Bugbad, Herrenstraße 20, und die Buchbinderei W. Leopold, Chlauerstr. 42, für die Mitglieder der Kommission statt. Es fanden sich 36 Teilnehmer ein, an jeder Stelle 18, die als Gruppe geführt wurden.

Bei Bugbad gaben nach den einleitenden Worten des 2. Vorsitzenden die Gattin des im Felde stehenden Besitzers und ihr Werkmeister die Erklärungen. Sie zeigten fortschreitend, wie ein maschinengefertigtes Buch entsteht: Arbeit der Falzmaschine, Faden- und Drahtheftmaschinen verschiedener Systeme, Vorkleblemaschine, Fäzelmachine, Kreisschere, Anschmiermaschine, Eckenmaschine, Dreischneider, Beschneidemaschine, Niederdruckpressemaschine, Abpreßmaschine, Rundmachmaschine, Stockpresse, Vergoldpresse, Abkehrmaschine. Außerdem wurden die Teilnehmer mit dem Vergolden, dem Aufschieben von Karten u. a. bekanntgemacht. Die Darbietung war für die Beteiligten von großem Wert und fand vollen Beifall, was der 2. Vorsitzende auch in seinen Dankesworten zum Ausdruck brachte.

In der Buchbinderei W. Leopold sprach zunächst der 2. Schriftführer einige einleitende Worte. Dann überließen sich die Teilnehmer den beiden Meistern — Vater und Sohn Leopold —, um die Herstellung eines Buches vom ersten Falz bis zum fertigen Einband kennen zu lernen. Alle Vorgänge: die Leistung der Falzmaschine, Faden- und Drahtheftmaschinen verschiedener Art, Bogen- und Kartenanklebmachine, Anschmiermaschine, Pappschere, Rundmachapparat, Eckenabstoßmaschine, Dreischneider, Beschneidemaschine, Rückenrundmaschine, Wiegenmaschine, Vergoldpresse wurden anschaulich gezeigt und von den Teilnehmern mit Aufmerksamkeit verfolgt. Einige ausgelegte Kunstbände, mit der Hand vom jungen Meister Leopold gefertigt, boten Gelegenheit, sich an gutem Geschmack und feiner Arbeit zu erfreuen. Der für die sehr befriedigten Teilnehmer ausgesprochene Dank des 1. Vorsitzenden bildete den Schluß dieser Führung.

Die Firmen Julius Hainauer, May & Comp. und Victor Zimmer in Breslau berechnen den Mitgliedern der Gesellschaft, die als Ausweis die Mitgliedskarte vorzeigen, für das Entleihen eines Bibliothekbandes bei beliebigem Umtausch für den Monat nur 50 Pfa. Es würde sich daher empfehlen, von dem sehr schätzenswerten Entgegenkommen der drei Firmen baldigen Gebrauch zu machen.

Die Fachbücherei der Gesellschaft, die sehr wertvolle Stücke enthält, zählt etwa 200 Bände und ist im Oktober d. J. eröffnet worden.

Zur Abwehr von Bittgesuchen um Bücher. — Von einer großen süddeutschen Verlagsbuchhandlung wird uns das folgende Schreiben zur Verfügung gestellt, das sie auf eine an sie ergangene Bitte um Überlassung von Büchern an einen Divisionspfarrer richtete. Es dürfte sich empfehlen, alle Bittgesuche um Bücher in dieser oder ähnlicher Weise zu erledigen:

Sehr geehrter Herr Divisionspfarrer!

Sie schreiben uns, daß die Kriegsbücherei Ihrer Division infolge der wachsenden Anforderungen nicht imstande ist, den Wünschen der aus den Gräben zurückkehrenden Truppen in der Ruhezeit gerecht zu werden, und bitten deshalb uns Verleger um Gratis-Zusendung von Büchern. Nun glauben wir, hat der deutsche Verlagsbuchhandel schon außerordentlich viel für die Versorgung der Truppen mit Lesestoff getan, soviel, daß es auf manchen Verlagslagern schon recht leer aussieht, und manches gute Buch, von dem der Verleger viele Hunderte verschenkt hat, kann wegen der großen Papierknappheit nicht nachgedruckt werden. Der Verlagsbuchhandel kann also einfach nicht mehr schenken, und er sollte auch nicht mehr schenken. So wenig es der Heeresverwaltung einfällt, Granaten und Kanonen von Krupp zu erbitten, oder Hafer und Mehl von deutschen Grundbesitzern kostenlos zu verlangen, so wenig sollte eine Division Bücher für ihre Bibliothek erbitten müssen. Das geistige Wohlbefinden unserer Soldaten ist doch ebenso wichtig wie das körperliche, und wenn unser Kriegsministerium mit Recht bei der Beschaffung von Kriegsmitteln dem Kanonenlieferanten und Gutsbesitzer gegenüber nicht knauseriert, so sollte es dies auch dem deutschen geistigen Arbeiter und dem deutschen Verlag gegenüber nicht tun.

Es wäre eine schöne Aufgabe, wenn Sie, Herr Divisionspfarrer, vielleicht zusammen mit Ihren Amtsbrüdern, sich an die maßgebenden Stellen wenden und um Geldzuschüsse für die Divisionsbibliothek einkommen würden. Sie würden in erster Linie den Dank unserer Kämpfer ernten, die dann mit bestem, wertvollstem Lesestoff versehen werden könnten. Und wenn das absolut nichts hilft, dann würden wir vorschlagen, gehen Sie in erster Linie an die Leute, die durch den Krieg reich, überreich geworden sind, gehen Sie an die Aktiengesellschaften, die nicht wissen, wie sie ihren Kriegsgewinn unterbringen sollen, und schärfen Sie und Ihre Amtsbrüder diesen das Gewissen. Sorgen Sie dafür, daß ein paar hunderttausend Mark zusammenkommen und daß sich dadurch die Bibliotheken an der Front füllen.

Und nun zum Schluß, seien Sie uns nicht böse über das offene Wort, dem wir, damit nicht die aus den Gräben zurückkehrenden Krieger darunter leiden müssen, trotz unseres prinzipiell ablehnenden Standpunkts eine kleine Sendung beifügen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
K. P.

Personalnachrichten

Hugo Hoppe †. — In Königsberg i. Pr. ist der Nervenarzt Sanitätsrat Dr. Hugo Hoppe gestorben, der sich durch zahllose Beiträge in der neurologischen Fachliteratur einen Namen gemacht hat. Seine Haupttätigkeit galt indes der Bekämpfung des Alkohols, für die er u. a. in dem umfassenden Werk »Die Tatsachen über den Alkoholeintritt«.

Bernhard Krönig †. — Am 29. Oktober ist in Freiburg i. Br. Geheimrat Professor Dr. Krönig, Direktor der Gynäkologischen Klinik an der dortigen Universität, nach längerem Leiden im Alter von 54 Jahren gestorben. Seine zahlreichen Veröffentlichungen betreffen hauptsächlich bakteriologische Untersuchungen.

August Wilmanns †. — Am 28. Oktober ist in Berlin der frühere Generaldirektor der königlichen Bibliothek, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. August Wilmanns im 85. Lebensjahre gestorben. Als Professor und Bibliothekar wirkte er nacheinander an den Universitäten Freiburg, Kiel, Königsberg und Göttingen und übernahm 1886 die oberste Leitung der königlichen Bibliothek in Berlin, die bis dahin von dem Ägyptologen Lepsius nebenamtlich verwaltet worden war. Herbst 1905 trat W. nach nahezu 20jährigem, erfolgsgekröntem Wirken in den Ruhestand.